



DIE NEUE SUBTILIERER Tageszeitung

Dienstag, 18.01.2022

von Lisi Lang

Der Steinschlag in unmittelbarer Nähe zur Staatsstraße zwischen Branzoll und Auer beschäftigt Geologen und Gemeinde auch Tage später noch. Am Samstag kurz nach 14.00 Uhr sind mehrere hundert Kubikmeter Felsmaterial aus dem sog. Burgstall-Egg rund 700 Meter oberhalb der Staatsstraße bei der Pizzeria Nussbaumer in Auer ausgebrochen. „Der Großteil des Materials hat sich im darunterliegenden Tal abgelagert. Zwei Felsblöcke, einer davon mit einem Volumen von rund 2,5 Kubikmeter, sind weiter zu Tal gerollt und bei der Einfahrt der Pizzeria bzw. etwas oberhalb im Wald zum Stehen gekommen“, erklärt Martin Feichter, Bürgermeister von Auer.
Landesgeologe Volkmar Mair

„Die Gemeinde wird im Dringlichkeitsweg einen Techniker und dann ein Unternehmen beauftragen, um Steinschlagschutzmaßnahmen umzusetzen.“

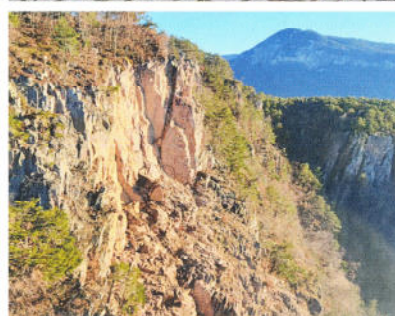
führt den Steinschlag auf die „übliche, natürliche Bewegung zurück, die normal im Spätwinter oder Frühjahr auftritt.“ Die Porphyrwände in dieser Zone seien sehr kluftig und deswegen habe es auch in den letzten Jahren schon Steinschläge gegeben – beispielsweise etwas nördlich oder südlich von der aktuellen Abbruchstelle. „Es ist aber nicht voraussehbar, wo genau etwas abbricht“, so Mair. Glücklicherweise wurde am Samstag niemand verletzt, ebenso sind keine Schäden verzeichnet worden. Allerdings besteht das Risiko, dass noch weiteres Felsmaterial – der Landesgeologe spricht von rund 50

Brüchige Felsen

Nach dem **Steinschlag in Auer** besteht weiterhin eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit, da sich noch weitere Felsen lösen könnten. Der Gastbetrieb und der Parkplatz bleiben deswegen vorerst geschlossen.



Steinschlag in Auer: Maßnahmen im Dringlichkeitsweg geplant



Die Abbruchstelle: Weitere 50 bis 100 Kubikmeter könnten sich lösen
Fotos: BM Martin Feichter

bis 100 Kubikmetern – abbrechen und ins Tal rollen könnten. „Dieses Material befindet sich ganz oben und nur ein Teil davon würde effektiv unten ankommen – beim letzten Mal sind auch 99 Prozent des Materials auf der Strecke liegen geblieben“, erklärt der Landesgeologe. Dennoch müsse interveniert werden. „Nördlich und südlich von die-

sem Bereich gibt es bereits Schutzdämme, in diesem speziellen Bereich aber nicht“, erklärt Volkmar Mair, der solche Schutzmaßnahmen auch in diesem Bereich für sinnvoll erachtet. „Wir sind dabei Simulationen zu machen, um zu schauen, welche Energien und Abrollhöhen wir haben, um zu schauen, was wir machen können“, erklärt Volkmar Mair. Gemeinsam mit der Gemeinde wurden die Ergebnisse dieser Simulationen gestern besprochen. Auch hat man sich auf die weitere Vorgehensweise geeinigt. „Die Gemeinde wird im Dringlichkeitsweg

erst einen Techniker und dann ein Unternehmen beauftragen, um Steinschlagschutzmaßnahmen in diesem Bereich umzusetzen“, erklärt Bürgermeister Martin Feichter. Wie diese genau aussehen werden, wird der Techniker definieren, derweil wurden allerdings provisorisch New-Jersey-Betonblöcke als Barriere entlang der Straße aufgestellt.

Weil laut einer Simulation des Landesamtes für Geologie aber weiterhin eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit vorliegt, müssen der Gastbetrieb und der Parkplatz bis auf weiteres geschlossen bleiben. Eine entsprechende Verordnung wird der Bürgermeister unterzeichnen. „Die Wohnung, die sich ganz im Süden des Gebäudes befindet, ist laut Simulation aber nicht gefährdet und deswegen kann die Familie, die ebenfalls evakuiert wurde, wieder in die Wohnung zurückkehren“, erklärt BM Martin Feichter. Einer vorsichtigen Schätzung zufolge könnten die Steinschlagschutzmaßnahmen rund 120.000 Euro kosten. Genaueres werde man wissen, sobald ein Techniker die Situation analysiert und die Maßnahmen ausgearbeitet hat, sagt Martin Feichter. Die Gemeinde werde dann aber beim Amt für Zivilschutz um einen Beitrag ansuchen.